



Berichte zur Archäologie 24 / 2021

FUNDORT

WIEN

Fundort Wien

Berichte zur Archäologie

24/2021



Inhaltsverzeichnis

Fundort Wien 24, 2021. Berichte zur Archäologie

Aufsätze

4 *Ingrid Mader/Ingeborg Gaisbauer mit einem Beitrag von Michael Grabner und Elisabeth Wächter*

Überblick über die Ergebnisse der Grabung in Wien 1, Werdertorgasse 6 im Jahr 2019

46 *Christine Ranseder*

Kruselerfiguren aus der Werdertorgasse 6, Wien 1

52 *Martin Penz/Stawomir Konik/Christine Ranseder*

Zwei neue napoleonzeitliche Soldatengräber in Wien-Aspern

72 *Mika Boros*

Der „Wunschbrunnen“ in der Virgilkapelle

82 *Kristina Adler-Wölfel*

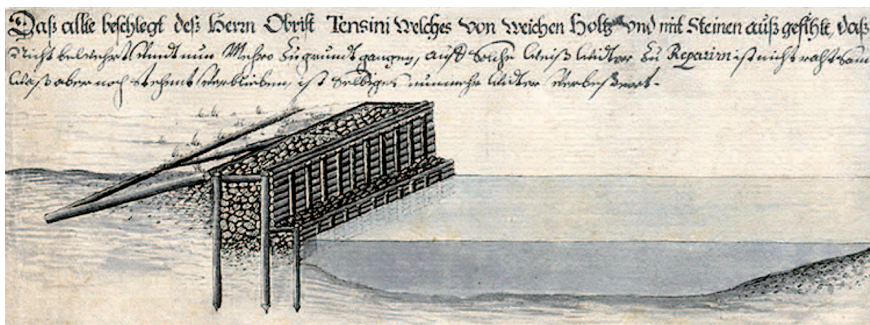
Neues zur spätlatènezeitlichen Siedlung am Rochusmarkt in Wien 3 – Campana und ¹⁴C-Daten

108 *Ingrid Mader/Sabine Jäger-Wersonig/Izida Berger-Pavić/Eleni Eleftheriadou/Ursula Eisenmenger/Kinga Tarcsay/Sigrid Czeika*

Am Nordostrand der römischen Zivilsiedlung von Vindobona. Teilergebnisse der Ausgrabung in Wien 3, Rennweg 93A

182 *Ingrid Mader/Christine Ranseder*

Neuzeitliche Befunde und Keramikfunde im Hof der ehemaligen Rennwegkaserne (Rennweg 93A, Wien 3)



Buntmetallring aus einem napoleonzeitlichen Massengrab in Wien-Aspern. (Foto: B. Miska)

Römerzeitlicher Lunula-Anhänger aus Wien 9, Frankhplatz. (Foto: U. Egger)

Teller der Malhornware mit der Jahreszahl 1614 aus Wien 9, Frankhplatz. (Foto: N. Piperakis)

Konstruktionsvorschlag für eine Uferbefestigung, Federzeichnung J. G. Fischer, ca. 1690. (Landesarchiv Baden-Württemberg)

Bodenfragment einer gestempelten Campana-Schale. (Foto: N. Piperakis)

Tätigkeitsberichte

196 *Oliver Schmitsberger/Martin Penz*

„BergbauLandschaftWien“ – Fünfter Vorbericht zur Prospektion prähistorischer Radiolaritabbau im Lainzer Tiergarten: Die Fundstellen 16 bis 23

240 *Martin Mosser/Kristina Adler-Wölfel mit Beiträgen von Sigrid Czeika und Sabine Jäger-Wersonig sowie Dimitrios Boulasikis/Heike Krause/Susanne Stökl/Ullrike Zeger*

Canabae, Keller und Kaserne – Die Grabungen bei der künftigen U5-Station Frankhplatz

262 *Martin Mosser/Heike Krause/Max Bergner*

Bastion und Vorstadt – Die Grabungen in Wien 1, Hanuschgasse 3

Fundchronik

276 Übersichtskarte

278 Grabungsberichte 2020

339 MitarbeiterInnenverzeichnis

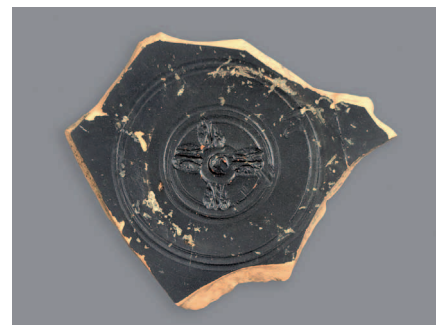
340 Namenskürzel

340 Abkürzungsverzeichnis

342 Abbildungsnachweis

342 Inserentenverzeichnis

342 Impressum



Kurztitel: FWien 24, 2021

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fundort Wien : Berichte zur Archäologie / hrsg. von Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie
Erscheint jährlich – Aufnahme nach 1 (1998)
kart.: EUR 34,- (Einzelbd.)

1 (1998) –

Kruselerfiguren aus der Werdertorgasse 6, Wien 1

Christine Ranseder

Im Spätmittelalter verbargen viele verheiratete Frauen ihr Haar unter einem rüschenbesetzten Schleier, dem Kruseler. Die prestigeträchtige Kopfbedeckung war so begehrt, dass sie auch kleine – vorwiegend in Nürnberg und Umgebung hergestellte – Statuetten schmückte, die daher Kruselerfiguren genannt werden.

Im Fundmaterial aus der Grabung Werdertorgasse 6 (siehe Beitrag I. Mader/ I. Gaisbauer, 4 ff.) befinden sich vier Bruchstücke solcher Kruselerfiguren. Ein Kopf (Kat.-Nr. 1; Abb. 1,1) wurde aus dem Baggerabhub geborgen. Ein Fragment vom Schulter-/Brustbereich (Kat.-Nr. 2; Abb. 1,2) stammt aus der Verfüllung Bef.-Nr. 201 in Schnitt 5. Zwei Fragmente des Rocks mit gerüschtem Gewandsaum (Kat.-Nr. 3–4; Abb. 1,3–4) kamen aus der Verfüllung Bef.-Nr. 200, ebenfalls im Schnitt 5, zutage. Beide Befunde zählen zu den untersten Verfüllschichten/anthropogenen Ablagerungen im Bereich der spätmittelalterlichen Uferbefestigung des Donauarmes.

Alle Fragmente von Kruselerfiguren bestehen aus oxidierend rot gebranntem, sandgemagertem Ton, dem in drei Fällen Schamott sowie bei den Rockfragmenten auch ein wenig Glimmer beigemengt worden war. Reste einer weißen Engobe sind vor allem in den Vertiefungen erhalten geblieben. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Figuren ursprünglich mit einem flächigen Überzug versehen waren, um sie weiß erscheinen zu lassen.¹

Die Vorderseite des Kopfes (Abb. 1,1) wurde mit einem Model geformt, seine Rückseite hingegen frei mit der Hand modelliert, wie Streichspuren von Fingern nahelegen. Der Bruch am Hals lässt den Hohlraum des Formstocks, der als vertikale Stütze der beiden Hälften der Figur diente und vor dem Brand entfernt wurde, deutlich sichtbar werden.² Die beeindruckenden Falten des Kruselers umschließen das Gesicht in zwei tiefen Reihen. Damit entspricht der Fund Typ 2d (Rüschen des Kruselers in Wellenlinien) nach Eveline Grönke und Edgar Weinlich.³ Unter der Rüschenpracht lugt ein mit Punkten verziertes Stirnband oder der Saum eines Haarnetzes hervor.

Das Fragment vom Torso einer Figur (Abb. 1,2) zeigt das von der Spitze des Formstocks hinterlassene Loch, dieses reicht jedoch nicht bis in den Halsbereich. Die Vorderseite wurde modelgepresst, an der Rückseite legte man den Saum des Kruselers händisch auf und formte die Falten mithilfe eines Werkzeugs. Die Schulter-/Brustpartie erlaubt es, die Figur ebenfalls Typ 2d zuzuordnen, da die auf den Schultern aufliegende Kopfbedeckung näher zu bestimmen ist. Es handelt sich um einen Kruseler Form 2 nach Grönke/Weinlich⁴, der im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts bevorzugt worden sein dürfte. Sowohl die Längs- als auch die Schmalseiten des Tuchs sind bei dieser Ausprägung – mit Ausnahme einer Unterbrechung in Höhe des Halses – gekräuselt, die Rüschen liegen auf den Schultern auf. Das am Oberkörper enganlie-

1 Grönke/Weinlich 1998, 19.

2 Grönke/Weinlich 1998, 17.

3 Grönke/Weinlich 1998, 38; 42 f. 85 f. Kat.-Nr. 38–53 Taf. 7; 8; 35.

4 Grönke/Weinlich 1998, 32; 34 f. Abb. 23 Mitte.

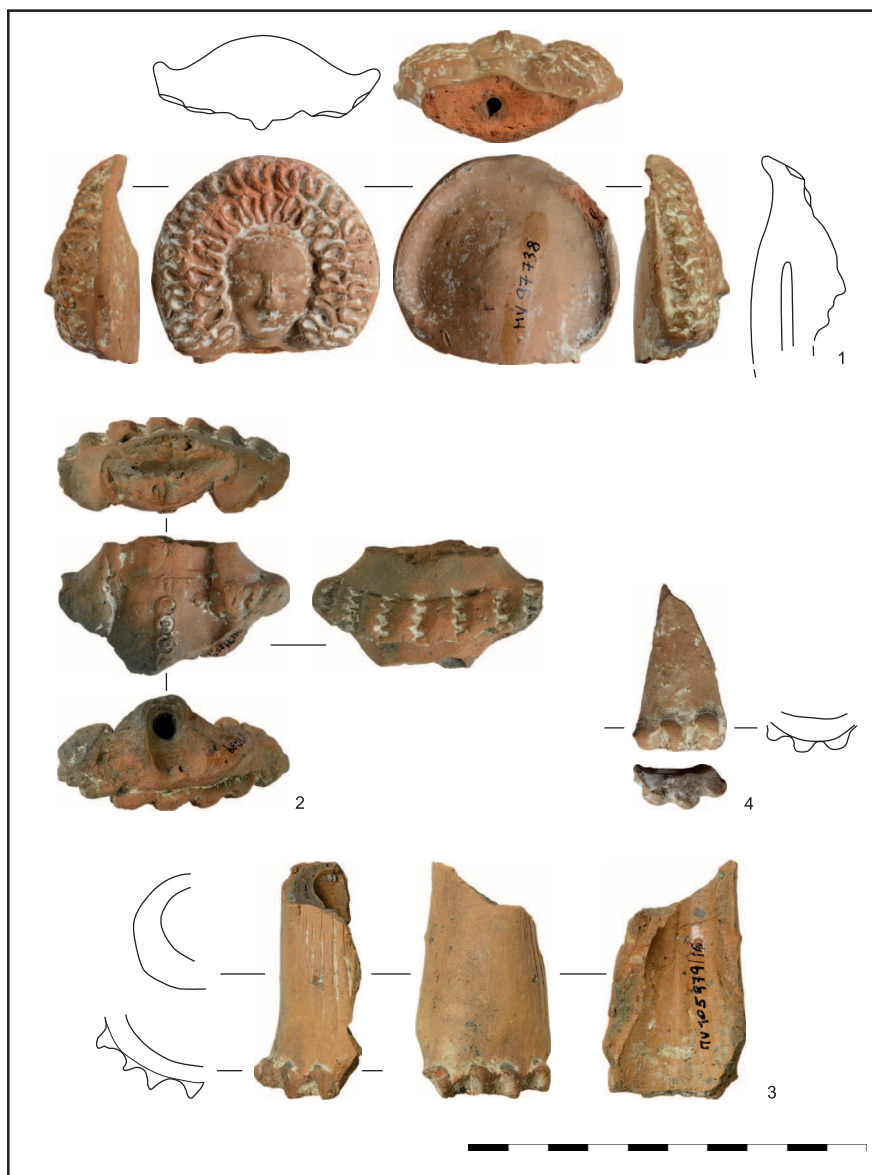


Abb. 1: Bruchstücke von Kruselerfiguren. Werdertorgasse 6, Wien 1. (Fotos, Zeichnungen: Ch. Ranseder)

gende Kleid lässt am geraden Abschluss eine Borte erahnen. Die senkrecht angeordneten Knöpfe mit konzentrischem Mittelkreis sind hingegen scharf profiliert.

Die beiden Fragmente des ausgestellten Rockes (Abb. 1,3–4) weisen keine Naht auf. An der Außenseite sind Fingerabdrücke festzustellen. Abweichend von den Figuren im Bestand des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg besitzen die Bruchstücke aus der Werdertorgasse 6 auch Rüschen am unteren Abschluss des Kleides. Das Wellenband wurde händisch aufgelegt und die Falten mit den Fingerkuppen geformt. Am größeren der beiden Fragmente sind die Falten des Rocks nur an der abgeflachten Vorderseite durch tiefe senkrechte Ritzlinien angedeutet.

Kulturhistorische Einordnung der Kruselerfiguren

Die als Kinderspielzeug interpretierten, zur mittelalterlichen/neuzeitlichen Kleinplastik zählenden Kruselerfiguren werden als weibliches Pendant zum Ritter mit Pferd angesehen.⁵ Wie diese spiegeln sie die Lebenswelt der adeligen Oberschicht, doch – Geschlechterrollen entsprechend – nicht durch kämpferisches Gehabe, Rüstung und Reittier, sondern durch modische Kleidung. Der Kruseler, eine aufwändige Kopfbedeckung aus rüschenbesetzten Tüchern (siehe unten), wurde in seiner typischen Ausprägung von zirka der Mitte des 14. Jahrhunderts bis in das erste Drittel des 15. Jahrhunderts von Frauen der Oberschicht getragen. Er ist das entscheidende Merkmal zur Datierung der demgemäß auch Kruselerfiguren genannten Statuetten, die mit jener der Kopfbedeckung gleichgesetzt werden kann.⁶ Deren angedeutete Bekleidung entspricht der im 14. Jahrhundert in gehobenen Kreisen vorherrschenden körpernahen, die Vertikale durch Verzierungen und den fließenden Fall des Stoffes betonenden Mode dieser Zeit. Das um 1400 erfolgte partielle Verschwinden der Körperkontur unter Kleidungsstücken mit größerer Stofffülle findet – abgesehen von der Darstellung des sog. Risenkrusellers – allerdings keinen Niederschlag bei der Gestaltung der Kruselerfiguren.⁷ Wie die Erzeuger heutigen Spielzeugs orientierten sich die Hersteller dieser Figuren also, soweit technisch möglich, am herrschenden Geschmack und den neuesten, als erstrebenswert angesehenen Trends, um den Absatz ihrer Ware zu gewährleisten.

5 Grönke/Weinlich 1998, 44.

6 Zur zeitlichen Nähe von Mode und Spielzeug siehe Grönke/Weinlich 1998, 20; 26.

7 Zu Kleidungsstücken siehe Bönsch 2011, 77–85, in der Übergangsphase von spätmittelalterlicher zu frühneuzeitlicher Kleidung gewinnt das äußere Oberkleid an Volumen, während das innere Oberkleid weiterhin eng anliegt, ebd. 98–111.

8 Die Einteilung in eine Formentypologie erfolgte erstmals durch Ottilie Rady (Rady 1925); die erste Chronologie erstellte Aenne Liebreich (Liebreich 1925; Liebreich 1928, bes. 95–97); derzeit maßgeblich Grönke/Weinlich 1998, 32–36 Abb. 23; andere Datierungsansätze Grimm 2011, 43–46, zuletzt anhand der Bildnisgrabmäler Böhme 2012.

9 Böhme 2012, 31. Seine Form B entspricht Grönke/Weinlich Form 2 und wird von ca. 1350 bis ca. 1430 auf Grabmälern dargestellt.

10 Die Grundform war entweder halbrund oder rechteckig, siehe Sturtewagen 2009, Abb. 47; 48; 113.

11 Kleiderordnung der Stadt Speyer, Deutschland, aus dem Jahr 1356 siehe Grönke/Weinlich 1998, 28.

12 Bravermanová/Leppin/Otavská 2011.

13 Sturtewagen 2009, 68–78.

14 Sturtewagen 2009, Abb. 87.

15 Grönke/Weinlich 1998, 42.

16 Grönke/Weinlich 1998, 42 f. 140 f. Verbreitungskarte Typ 2.

Skulpturen, Grabdenkmäler und Bildquellen ermöglichen die Unterscheidung mehrerer Typen des Krusellers, die hier nicht nochmals referiert werden müssen.⁸ Der Wechsel von einem Typ zum anderen erfolgte fließend. Im Zeitraum zwischen 1370 und 1400 wurden alle Varianten getragen, wie Horst Wolfgang Böhme anhand der Grabmäler belegen konnte.⁹

Der Kruseler war im Grunde ein rüschenbesetztes Tuch, dessen Form variierte.¹⁰ In den zeitgenössischen Quellen wurde er zu den Schleiern gezählt.¹¹ Um den das Gesicht rahmenden Rüschen das gewünschte Volumen zu verleihen, konnten entweder mehrere Tücher übereinandergelegt oder ein Stoffstreifen in Lagen gefaltet werden. Ein einzigartiger archäologischer Fund eines derartigen Krusellers aus einem mehrfach zusammengefalteten Stoffstreifen stammt aus dem Sarg böhmischer Königinnen im St.-Veits-Dom auf der Prager Burg.¹² Zur Formung der in den kunsthistorischen Quellen in mehreren Ausprägungen aufscheinenden Rüschen kamen unterschiedliche Methoden zur Anwendung, wie die Rekonstruktionsversuche von Isis Sturtewagen zeigten.¹³ Die Kopfbedeckung der in der Werdertorgasse gefundenen Figur weist zwei Lagen S-förmiger Wellenfalten auf¹⁴, deren Dimensionen jedoch stark übertrieben wiedergegeben sind.

Das Verbreitungsgebiet der nahezu europaweit getragenen modischen Kopfbedeckung deckt sich nicht mit jenem der Kruselerfiguren, das sich gemäß Grönke/Weinlich „vom südlichen Thüringen bis ins nördliche Voralpenland sowie vom Neckar entlang der Donau bis zum Bayerischen Wald“ erstreckte.¹⁵ Das bedeutendste Herstellungszentrum der Kleinplastiken war Nürnberg. Von hier gelangten sie auch donauabwärts¹⁶, wie nahezu idente Vergleichsbei-

spiele zu den Kruselerfigürchen des Typs 2d aus der Werdertorgasse 6 vom Michelberg (Gem. Niederhollabrunn, NÖ)¹⁷, aus Bratislava¹⁸ und aus Budapest¹⁹ zeigen. Die neuen Belege aus Wien schließen also eine Fundlücke auf diesem bedeutenden Handelsweg.²⁰

Katalog²¹

1 – Kopf einer Kruselerfigur (Abb. 1,1)

Inv.-Nr.: MV 97.738/1 – FO: Schnitt 5, Baggerabhub

Irdenware – Kruseler mit zwei wellenförmigen Rüschenreihen; Stirnband mit Punktzier – Dekor: Reste einer flächigen weißen Engobierung erhalten – Herstellungsmerkmal: Vorderseite modelgepresst, Rückseite handgeformt mit Strichspuren von Fingern; im Inneren der Figur tief durch Hals in den Kopfbereich eingestochenes, tränenförmiges Loch (Dm 0,3 cm) vom Formstock.

Maße: B 5,7 cm, erh. H 5,1 cm, T (Nase bis Hinterkopf) 2,4 cm.

Magerung: viel Quarz/Feldspat <0,2 mm/0,2–0,63 mm, weiß u. grau, opak u. transluzid, kantig, mittelmäßig sortiert, gleichmäßig verteilt; vereinzelt ziegelrote Partikel (Schamott), 0,64–2 mm, kantig u. rund, mittelmäßig sortiert, ungleichmäßig verteilt – Ofil.: glatt – Farbe: 7.5YR 6/4 light brown, stellenweise 2.5YR 5/8 red; Bruch: 2.5YR 5/8 red; sandig – Brand: ox.; hart.

Dat.: 2. H. 14.–1. D. 15. Jh. – Herkunft: Fundkonzentration in und um Nürnberg

Vgl./Lit.: Grönke/Weinlich 1998, Typ 2d (Rüschen des Kruselers in Wellenlinien) 38; 42f. 85 f.

Kat.-Nr. 38–53 Taf. 7 u. 8; Kühtreiber 2017, 181 f. Abb. 181 Taf. 38,262; Ranseder 2019.

2 – Brustbereich einer Kruselerfigur (Abb. 1,2)

Inv.-Nr.: MV 97.789/12 – FO: Schnitt 5, Verfüllung Bef.-Nr. 201

Irdenware – rechteckiges Dekolleté mit Borte, mittiger Kleidverschluss aus Medaillons mit Mittelpunkt; Schmalseiten des Kruselers: auf Schulterhöhe an der Vorderseite Schleier mit einer wellenförmigen Rüschenreihe, auf Rückseite aufgelegte Tonleiste mit senkrechten Einstichreihen (Rollrädchen?) – Dekor: Reste einer flächigen weißen Engobierung erhalten – Herstellungsmerkmal: Vorderseite modelgepresst, Rückseite frei geformt? Das im Inneren der Figur eingestochene Loch (Dm 0,5 cm) vom Formstock reicht nicht durch den Hals.

Maße: erh. B 5,8 cm, erh. H 3,4 cm, größte T (Bauch bis Rücken) 2,4 cm.

Magerung: viel Quarz/Feldspat <0,2 mm, weiß u. grau, opak u. transluzid, gerundet, gut sortiert, gleichmäßig verteilt – Ofil.: glatt – Farbe: 2.5YR 5/6 red bis 2.5YR 4/1 dark reddish gray; Bruch: 2.5YR 5/6 red; sandig – Brand: ox., an Oberfläche der rechten Seite Reduktionsanflug, hart.

Dat.: 2. H. 14.–1. D. 15. Jh. – Herkunft: Fundkonzentration in und um Nürnberg.

Vgl./Lit.: Grönke/Weinlich 1998, Typ 2d, Kruseler Form 2, 38; 42f. 85 f. Kat.-Nr. 38–53 Taf. 7 u. 8.

3 – Unterer Abschluss (Gewandsaum) einer Kruselerfigur (Abb. 1,3)

Inv.-Nr.: MV 105.979/16 – FO: Schnitt 5, Verfüllung Bef.-Nr. 200

Irdenware – ovaler Dm, Vorderseite abgeflacht; wellenförmige Rüschenreihe am unteren Abschluss (aufgelegter Tonstreifen) – Dekor: an der abgeflachten Vorderseite senkrechte, parallele Ritzlinien; außen ursprünglich flächig, innen etwa bis 2 cm über dem unteren Abschluss weiß engobiert, Reste erhalten – Herstellungsmerkmal: handgeformt, Fingerabdrücke u. Streichspuren an Außenseite; Wellenband aufgelegt u. mit Fingerkuppen in Form gebracht.

Maße: Wst 0,4–1 cm, erh. H 5,5 cm.

Magerung: wenig Quarz/Feldspat <0,2 mm, weiß u. grau, opak u. transluzid, kantig, gut sortiert, gleichmäßig verteilt; vereinzelt ziegelrote Partikel (Schamott), 0,64–2 mm, kantig u. rund, mittelmäßig sortiert, ungleichmäßig verteilt; wenig Glimmer <0,2 mm, plattig, rund, gut sortiert, gleichmäßig verteilt – Ofil.: glatt – Farbe: 5YR 6/4 light reddish brown bis 5YR 6/6 reddish yellow; Bruch: 7.5YR 4/2 brown; sandig – Brand: ox.; hart.

Dat.: 2. H. 14.–1. D. 15. Jh. – Herkunft: Fundkonzentration in und um Nürnberg.

4 – Unterer Abschluss (Gewandsaum) einer Kruselerfigur (Abb. 1,4)

Inv.-Nr.: MV 97.784/3 – FO: Schnitt 5, Verfüllung Bef.-Nr. 200

Irdenware – wellenförmige Rüschenreihe durch tropfenförmige Auflagen u. dazwischengesetzte Einkerbungen gebildet – Dekor: außen ursprünglich flächig, innen etwa bis 1 cm über dem unteren Abschluss weiß engobiert, Reste erhalten.

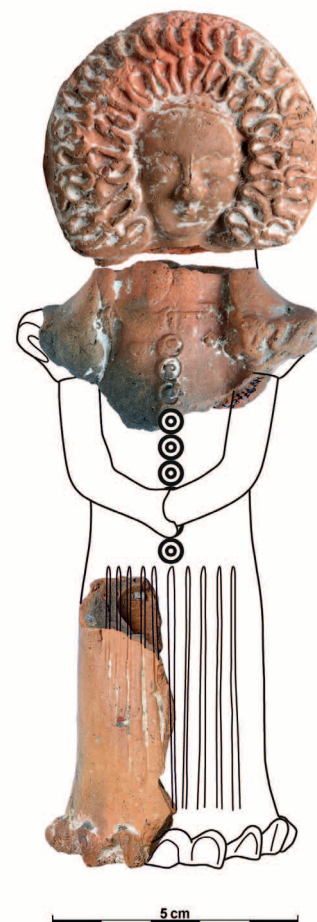


Abb. 2: Rekonstruktion einer Kruselerfigur anhand der Funde aus der Grabung Werdertorgasse 6. Der untere Abschluss des Kleides weist Rüschen auf und unterscheidet sich dadurch von jenem der Figuren im publizierten Bestand des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg. (Rekonstruktion: Ch. Ranseder)

17 Kühtreiber 2017, 181 f. Abb. 181.

18 Hoššo 1999, bes. 402 Abb. 1.

19 Budapesti Történeti Múzeum 2018, 129 f. 2.69.a–b.

20 Zu anderen Typen gehören neuere Funde aus Linz (Gruber/Klimesch 2008, 46 f. Abb. 39, Fundort Tiefgarage Kammerspiele/Landestheater), Hainburg (Jurina 2012, bes. D521 Anm. 25, ohne Abb.) sowie Salzburg (Schraffl/Hampel 2016, Abb. S. D6220).

21 Die Bestimmung der Farben erfolgte mit: Munsell Soil-Color Charts (2009).

Maße: Wst 0,4–0,6 cm, erh. H 4,1 cm, Dm ca. 4–6 cm.

Magerung: wenig Quarz/Feldspat <0,2 mm, weiß u. grau, opak u. transluzid, kantig, gut sortiert, gleichmäßig verteilt; vereinzelt ziegelrote Partikel (Schamott) 0,64–2 mm, kantig u. rund, mittelmäßig sortiert, ungleichmäßig verteilt; wenig Glimmer <0,2 mm, plattig, rund, gut sortiert, gleichmäßig verteilt – Ofll.: glatt – Farbe: 7.5YR 6/4 light brown; Bruch: 2.5YR 5/6 red; sandig – Brand: ox.; hart.

Dat.: 2. H. 14.–1. D. 15. Jh. – Herkunft: Fundkonzentration in und um Nürnberg.

Abgekürzt zitierte Literatur

- BÖHME 2012 – H. W. Böhme, Der Kruseler des 14./15. Jahrhunderts. Zum Wandel eines modischen Kopfputzes nach spätmittelalterlichen Bildnisgrabmälern. In: Zwischen Kreuz und Zinne. Festschr. für Barbara Schock-Werner zum 65. Geburtstag. Veröff. Dt. Burgenvereinerung Reihe A, Forsch. 15 (Braubach 2012) 29–44.
- BÖNSCH 2011 – A. Bönsch, Formengeschichte europäischer Kleidung² (Wien, Köln, Weimar 2011).
- BRAVERMANOVÁ/LEPPIN/OTAVSKÁ 2011 – M. Bravermanová/B. Leppin/V. Otavská, Fragment pohřebních šatů a závoje, tzv. kruseler, z rakve českých královen z královské hrobky v katedrále sv. Víta (Das Fragment eines Begräbniskleides und ein Schleier, ein sog. Kruseler, aus dem Sarg böhmischer Königinnen aus der Königsgruft im St. Veitsdom). Arch. Hist. 36/2, 2011, 593–624.
- BUDAPESTI TÖRTÉNETI MUZEUM 2018 – Budapesti Történeti Múzeum (Ed.), Szívmelengető középkor. Kályhák és kályhacsempék a középkori Magyarországon, 14–16. század. Kiállítási katalógus (Budapest 2018).
- GRIMM 2011 – G. V. Grimm (Hrsg.), Kleine Meisterwerke des Bilddrucks. Ungeliebte Kinder der Kunstgeschichte. Handbuch und Katalog der Pfeifentfiguren, Model und Reliefdrucke (Büchenbach 2011).
- GRÖNKE/WEINLICH 1998 – E. Grönke/E. Weinlich, Mode aus Modeln. Kruseler- und andere Tonfiguren des 14. bis 16. Jahrhunderts aus dem Germanischen Nationalmuseum und anderen Sammlungen. Wiss. Beibd. Anz. Germ. Natmus. 14 (Nürnberg 1998).
- GRUBER/KLIMESCH 2008 – H. Gruber/W. Klimesch, Stadt Linz, KG Linz. FÖ 47, 2008, 46–47.
- HOŠŠO 1999 – J. Hoššo, K otázke stavania kachľových pecí v delniských domoch na území Slovenska v stredoveku (Zur Frage der Kachelöfen in den dörflichen Häusern auf dem Gebiet der Slowakei im Mittelalter). Arch. Hist. 24, 1999, 401–408.
- JUŘINA 2012 – P. Juřina, Grabungsbericht Maßnahmennummer 05104.11.05 und 05104.12.01, Hundsheimerhof. FÖ 51, 2012, D505–D528.
- KÜHTREIBER 2017 – K. Kühtreiber, Siedlungsplatz – Pilgerstätte – Friedhof. Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Funde der Grabungen am Michelberg 2010–2013. In: E. Lauermaun/V. Lindinger (Hrsg.), Der Michelberg und seine Kirchen. Eine archäologisch-historische Analyse (Rahden/Westf. 2017) 143–189.
- LIEBREICH 1925 – A. Liebreich, Der Kruseler im 15. Jahrhundert. Zeitschr. Hist. Waffen- u. Kostümkde. N. F. I, H. 8, 1925, 219–223.
- LIEBREICH 1928 – A. Liebreich, Kostümgeschichtliche Studien zur kölnischen Malerei des 14. Jahrhunderts. Jahrb. Kunstwiss. 1928, 65–104.
- RADY 1925 – O. Rady, Der Kruseler. Zeitschr. Hist. Waffen- u. Kostümkde. N. F. I, H. 8, 1925, 131–136.
- RANSEDER 2019 – Ch. Ranseder, Schau mir in die Augen, Kleines. Freigelegt. Der Blog der Stadtarchäologie Wien, 31. Juli 2019, <https://stadttarchaeologie.at/schau-mir-in-die-augen/> (5.7. 2021).
- SCHRAFFL/HAMPEL 2016 – M. Schraffl/U. Hampel, Bericht zur Grabung Salzburg, Herrengasse 4, Maßnahmennummer 56537.15.10 und 56537.16.03. FÖ 55, 2016, D6200–D6229.
- STURTEWAGEN 2009 – I. Sturtewagen, „Een gouwen rync ende een ransse“. De gerimpelde hoofddoek in het modelandschap van de Lage Landen der late middeleeuwen. Een interdisciplinaire studie (Diss. Univ. Gent 2009) https://lib.ugent.be/fulltxt/RUG01/001/396/515/RUG01-001396515_2010_0001_AC.pdf.

Namenskürzel

A. K.	Andreas Kall	M. M.	Martin Mosser
C. L.	Constance Litschauer	M. P.	Martin Penz
Ch. Ö.	Christoph Öllerer	M. Sch.	Michael Schulz
Ch. R.	Christine Ranseder	N. G.	Nadine Geigenberger
D. B.	Dimitrios Boulasikis	O. Sch.	Oliver Schmitsberger
F. B.	Fabian Benedict	S. J.-W.	Sabine Jäger-Wersonig
H. K.	Heike Krause	S. K.	Sławomir Konik
K. A.-W.	Kristina Adler-Wöfl	S. St.	Susanne Stökl
M. Be.	Max Bergner	U. Z.	Ulrike Zeger
M. Bi.	Michaela Binder		

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

Abb.	Abbildung	Fragm./fragm.	Fragment(e)/fragmentiert
Abt.	Abteilung	freundl.	freundlich/e/er/es
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	FWien	Fundort Wien
Anf.	Anfang	GC	Grabungscode
Anm.	Anmerkung	gest.	gestorben
ArchA	Archaeologia Austriaca	GK	Gebrauchskeramik
B	Breite	GOK	Geländeoberkante
BAR	British Archaeological Reports	H	Höhe
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	H.	Hälfte/Heft
BDM	Bodendurchmesser	HGM	Heeresgeschichtliches Museum
Bef.-Nr.	Befundnummer	HK	Holzkohle
BEFAR	Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	HO	Holz
bes.	besonders	Hrsg./hrsg.	Herausgeber/in/erausgegeben
Beschr.	Beschreibung	HS	Henkelstück
Bez.	Bezirk	HSM	Hausertüchtigungsmaßnahme
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft – jetzt Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	IF	Interface
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien	in Vorb.	in Vorbereitung
BP	Before Present	Inst.	Institut
BS	Bodenstück	Inv.-Nr.	Inventarnummer
Bst	Bodenstärke	JA	Jahrbuch für Altertumskunde
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	JbOÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum	JbVGW	Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien
D	Dicke	Jh.	Jahrhundert
D.	Drittel	JZK	Jahrbuch der k. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmäler
Dat.	Datierung	Ka	Kalk
ders.	derselbe	KA	Kriegsarchiv
dies.	dieselbe(n)	Kat.-Nr.	Katalognummer
Dig./dig.	Digitalisierung/digitalisiert	KI	Kiesel
Dipl.	Diplomarbeit	Knt	Künette
Diss.	Dissertation	Konskr.-Nr.	Konskriptionsnummer
div.	divers(e)	KS	Kartographische Sammlung/Kartensammlung
Dm	Durchmesser	L	Länge
dok.	dokumentierte	LAF	Linzer Archäologische Forschungen
E.	Ende	Le	Lehm
ebd.	ebenda	Lfm.	Laufmeter
Erh./erh.	Erhaltung, erhalten	li.	links
err.	erreichte	Lit.	Literatur
EU	Einbautenumlegung	LT	Latène(-Zeit)
EZ	Einlagezahl	M	Maßstab
FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz	M.	Mitte
Fig.	Figur	MA	Magistratsabteilung; Mittelalter
FIL	Forschungen in Lauriacum	max.	maximal
FK	Fundkomplex	mind.	mindestens
FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich	Mitt.	Mitteilung
Fnr.	Fundnummer	Mitt. ZK	Mitteilungen der Zentral-Kommission für Denkmalpflege
FO	Fundort	MMW	Mischmauerwerk
FÖ	Fundberichte aus Österreich		
FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft		

Abkürzungsverzeichnis

Mnr.	Maßnahmennummer (BDA)	s. o.	siehe oben
Mö	Mörtel	s. u.	siehe unten
Mskr.	Manuskript(e)	SchSt	Schild von Steier
MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien	Sd	Sand
MUAG	Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte	SE	Stratigrafische Einheit
MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien	sek.	sekundär
MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien	SFECAG	Société Française d'Étude de la Céramique Antiquen en Gaule
N	Nord, Norden	SFM	Structure from Motion
N. F.	Neue Folge	Sign.	Signatur
NÖ	Niederösterreich	SM	Salzburg Museum
NZ	Neuzeit	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
O	Ost, Osten	Sp.	Spalte
o. Abb.	ohne Abbildung	St	Stein
o. J.	ohne Jahr	T	Tiefe
o. M.	ohne Maßstab	Tab.	Tabelle, Table
ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut	Taf.	Tafel
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien	tlw.	teilweise
Obj.	Objekt	TMW	Technisches Museum Wien
Obj.-Nr.	Objekt-Nummer	TS	Terra Sigillata
Ofl.	Oberfläche	Ü	Überzug
ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes	UK	Unterkante
OK	Oberkante	UKA	Unterkammeramt
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien	Univ.	Universität
OREA	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW	unpubl.	unpubliziert
ORL	Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreiches (Berlin, Leipzig, Heidelberg)	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv	Verf.	Verfüllung
ox.	oxidierend gebrannt	Vgl./vgl.	Vergleich/vergleiche
Parz.	Parzelle	VLI	Vienna Lithothek, Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie
PPS	Pläne der Plan- und Schriftenkammer (WStLA)	VNumKomm	Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission
publ.	publiziert	Vorb.	Vorbereitung
RCRF	Rei Cretariae Romanae Fautores	W	West, Westen
RDm	Randdurchmesser	WA	Wien Archäologisch
re.	rechts	WForsch	Wiener Forschungen zur Archäologie
red.	reduzierend gebrannt	WGBl	Wiener Geschichtsblätter
Rek./rek.	Rekonstruktion/rekonstruiert	WM	Wien Museum
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum	Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
RLÖ	Der römische Limes in Österreich	WS	Wandstück
RS	Randstück	Wst	Wandstärke
RZ	Römerzeit	WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv
S	Süd, Süden/Schnitt	Z	Ziegel
		Z.	Zahl
		z. T.	zum Teil
		ZMW	Ziegelmauerwerk

Abbildungsnachweis FWien 24, 2021

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) dienten, wenn nicht anders vermerkt, die Basisgeodaten der Stadtvermessung Wien (MA 41), welche als Open Government Data (OGD) frei zur Verfügung stehen (Stadt Wien – *data.wien.gv.at*). Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Mittermüller und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Spätmittelalterliche Uferbefestigung Wien 1, Werdertorgasse 6, Foto: Stadtarchäologie Wien – S. 2, Foto: Wilke – S. 3, Landesarchiv Baden-Württemberg, Generallandesarchiv Karlsruhe, Hausfideikommiss, Planbände Nr. 6, 52, <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-4111387> – S. 6, Abb. 2, Plan: S. Hohensinner – S. 10, Abb. 9, Landesarchiv Baden-Württemberg, Generallandesarchiv Karlsruhe, Hausfideikommiss, Planbände Nr. 6, 52, <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-4111387> – S. 30, Abb. 15, Orthofoto: Crazy Eye – S. 53, Abb. 1, nach Rogacki 2015, 57 – S. 97, Abb. 8,1, Foto: nach Kovár et al. 2014, Abb. 8; S. 98, Abb. 9,1, Foto: nach Kovár et al. 2014, Abb. 9; Abb. 9,3, Foto: nach Vrtel 2014, Abb. 13 – S. 183, Abb. 2, nach Schachner 1734, zwischen S. 80 und 81 – S. 184, Abb. 3, WStLA, KS, Sammelbestand, P1:5 – S. 185, Abb. 4, <https://www.digital.wienbibliothek.at/id/1825936> – S. 197, Abb. 1, Kartengrundlage: NÖ Atlas 4.0 © Land Niederösterreich – S. 245, Abb. 5, Orthofoto: Crazy Eye – S. 248, Abb. 8, Orthofoto: Crazy Eye – S. 254, Abb. 14, Orthofoto: Crazy Eye – S. 263, Abb. 1, WM, Inv.-Nr. 14.512; Abb. 2, MA 37 – Baupolizei, Wien 1, EZ 11 – S. 273, Abb. 12, Plangrundlage: WStLA, KS, Sammelbestand, P1:295G – S. 283, Abb. 2, Foto: L. Rastl – S. 286, Abb. 2, Plangrundlage: WStLA, KS, Sammelbestand, P1:5a/11 – S. 289, Abb. 4, WM, Inv.-Nr. 55.498/20 – S. 299, Abb. 1, Planausschnitt: WStLA, Akt 3.2.2.P7/2.112592 – 5., Linienwall, 1896 – S. 303, Abb. 2, Kartengrundlage: ÖNB, KAR, Sign. KI 111937 – S. 305, Abb. 4, WStLA, PPS, P5 – E – Kanalisation: 100910 – 6., Kanal am linken Wienflussufer – S. 308, Abb. 2, WM, Inv.-Nr. 17.809 – S. 309, Abb. 3, Kartengrundlage: WStLA, KS, P7/2.1000169; Abb. 4, Kartengrundlage: WStLA, KS, P1:295G/1 – S. 313, Abb. 2, WM, Inv.-Nr. 196.846/10 – S. 328, Abb. 3, MA 37 – Baupolizei, Wien 9, EZ 1481 – S. 334, Abb. 1, Plangrundlage: *geoland.at*.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,-

Herausgeber: Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer

Redaktion und Lektorat: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Mittermüller, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Christine Ranseder

Anzeigenverwaltung: Heidrun Helgert

Schriftentausch: Gertrud Mittermüller

Obere Augartenstraße 26–28, A–1020 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 811 57

E-Mail: gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at

Druck: Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16/4

A–1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191

www.phoibos.at, office@phoibos.at

Kurzzitat: FWien 24, 2021

Alle Rechte vorbehalten

© Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie

ISBN 978-3-85161-266-0

ISSN 1561-4891

E-Book: ISBN 978-3-85161-267-7 (PDF)

Wien 2021

Inserentenverzeichnis

Albrechtsberger	239
Phoibos Verlag	71, 81, 343, 344
Wr. Geschichtsblätter	45